

Bernard Willms: *Alle Macht den Räten*, in: *Die politischen Ideen von Hobbes bis Ho Tschih Minh*, Stuttgart: Kohlhammer, 1971, S. 142 ff.

Das Moment des Rechthabens gegenüber der verderbten Realität bedeutet einerseits die Moralisierung der Theorie, auch der politischen. Andererseits bedeutet es Bestehen auf Unmittelbarkeit, denn die Vermittlung, das Einlassen auf Realität, wäre „Korruption“ der reinen Allgemeinheit. [...] Das politisch-praktische Problem ist aber das der Organisation der Unmittelbarkeit, ein Problem, das in der Idee der Räte­demokratie theoretisch und praktisch geworden ist. [...] Es ist nicht sehr schwer, in der marxistisch-sozialistischen Adaption des Begriffs „Masse“ noch das Prinzip des bürgerlichen Utilitarismus wiederzufinden: „Greatest happiness of the greatest number“. Abstrakt gesehen, gab dies Prinzip immer dem Recht, der „happiness“ für die größere Zahl forderte und im Namen der größeren Zahl: Trat die Kritik im Namen der „Masse“ auf, so bedeutete das politisch, daß man die entgegenstehende Seite schon prinzipiell zu einer zu vernachlässigenden Größe erklärt hatte. Das zweite wesentliche Prinzip der sozialistischen Fundamentalkritik war das alte bürgerliche des politischen Subjekts. Insofern die Produktion im Materialismus als Wesen des Menschen erkannt war, war der Produzent, der Arbeiter, die bestimmende Figur der Gesellschaft. So wurde das Konzept des Proletariats gefunden, das Prinzip der „werk­­tätigen Massen“, ein Fund, der – und nicht nur bei Sorel – zur Grundlage eines neuen Mythos werden konnte. Ein weiteres bürgerliches Prinzip mußte berücksichtigt werden, das der Autonomie, das der Spontaneität. Insofern es für die bürgerliche Definition des Menschen wesentlich werden mußte, wurde es sowohl der Ausgangspunkt der – allgemeinen – Kritik an den bestehenden Verhältnissen, in denen trotz der bürgerlichen Revolution Heteronomie und also Entfremdung der Menschen von sich selbst bestimmend war, wie auch ein Ausgangspunkt einer prinzipiellen Neubestimmung der menschlichen Organisation. So ergab sich das Konzept der Selbstbestimmung der werktätigen Massen als eine Gestalt des bürgerlichen Prinzips unter den Bedingungen der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. [...] Das Prinzip ist kurz die Regierung durch von der Basis her unmittelbar gewählte Vertreter der Organisationseinheiten. Diese Organisationseinheiten sind, entsprechend dem Prinzip der Selbstregierung der Produzierenden, der arbeitenden Massen, in den unterschiedlichen Vorschlägen für die Organisation der Räte­demokratie vorwiegend die Produktionseinheiten, also die Betriebe, aber auch andere, wie z.B. die Organisationseinheiten der Armee oder auch die Gemeinden. Die Vertreter werden von allen Angehörigen der betreffenden Organisationseinheit unmittelbar gewählt, sie sind an Weisungen und Aufträge gebunden

– Liquidierung der bürgerlichen Fiktion des Gewissens – und, vor allem, jederzeit abwählbar. [...] Diese innerhalb eines stabilen zentralisierten Systems eingebaute Beteiligung der arbeitenden Massen an der Gesamtplanung und somit am Gesamtsystem setzt eine Stabilität der Prinzipien voraus, die die Spontaneität diesseits anarchistischer Entwicklungen hält. Sie ist also gekoppelt mit einem intensiv organisierten Erziehungssystem – eine alte Erkenntnis neuzeitlichen Freiheitsdenkens.